



Aktion »Rose« – 1 (Durchführung des Mauerbaus)

13. August 1961

1. [Einzel-Information] Nr. 413/61 über die Durchführung der Aktion »Rose«

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 31066, Bl. 350–352 (6. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, interner Einsatzstab, Beater, Ablage (Zur Verteilung der Berichte zum Mauerbau siehe auch → [Einleitung](#)).

[Faksimile des Deckblatts]

1. Stand des Einsatzes der bewaffneten Kräfte

Nach vorliegenden Meldungen wurden die bewaffneten Kräfte entsprechend dem Zeitplan zum Einsatz gebracht. Sie befinden sich im Marsch zu den laut Plan vorgesehenen Einsatzorten. Bisher keine Vorkommnisse. Stimmung ist normal.

2. Durchführung der Maßnahmen zur Unterbrechung des Verkehrs

a) Unterbrechung des S-Bahnverkehrs

Sämtliche vorgesehenen Unterbrechungen an den Blockstellen wurden planmäßig durchgeführt. Sämtliche Verbindungen nach Westberlin dadurch blockiert.

Die Hilfszüge arbeiten an den Einsatzorten an der Weiterführung der technischen Unterbrechung des S-Bahnverkehrs. Nach Bekanntwerde unserer Maßnahmen wurde von den in Westberlin befindlichen Stromzufuhrstellen in den Gebieten Schöneberg–Mahlow und im Raum Oranienburg die Stromzufuhr gesperrt. Davon sind geringe Teile des S-Bahnverkehrs im demokratischen Berlin betroffen. Auswirkungen sind bis Betriebsbeginn überwunden.

b) Unterbrechung des U-Bahnverkehrs

An den vorgesehenen Schnittstellen Potsdamer Platz und Warschauer Brücke sind die technischen Unterbrechungsarbeiten entsprechend dem Plan im Gange. Der Verkehr auf diesen Strecken ist bereits blockiert.

Die Bahnhöfe der Linien C und D im demokratischen Berlin wurden wie vorgesehen bereits geschlossen. Mit Verkehrsbeginn werden die vorgesehenen Kräfte der NVA und des MfS an den Bahnhöfen zum Einsatz gebracht.

c) Lage auf den Wasserstraßen ist normal.

3. Operative Lage im Raum Berlin und in den Grenzkreisen der Bezirke Potsdam und Frankfurt/O.:

Die Lage ist bisher im Allgemeinen normal und ruhig.

Vor Anlaufen der Aktion erfolgten folgende wesentliche Vorkommnisse:

- Am 12.8.1961, gegen 17.00 Uhr, Zusammenrottung von 120 Personen vor der Ausstellung »Blutrichter im Amt«¹ in der Vorhalle des Bahnhofs Friedrichstraße. Elf Provokateure wurden festgenommen.
- In den frühen Abendstunden des 12.8. wurden drei englische Militärtransporte von Westdeutschland in Richtung Westberlin festgestellt. Ob diese Transporte eine besondere Bedeutung haben, kann zurzeit noch nicht eingeschätzt werden.
- Auf dem Industriebahnhof Velten/Oranienburg wurde von sowjetischen Streitkräften eine Person erschossen, da sie auf Anruf nicht stehenblieb. Nähere Ermittlungen werden zurzeit noch geführt.

Vorkommnisse nach Auslösung der Aktion:

- Gegen 3.00 Uhr kam es im Raum Mahlow auf Westberliner Boden zu einer Konzentration von Bürgern aus der DDR, die sich in Westberlin aufgehalten hatten und zunächst von der VP an der Rückkehr in die DDR gehindert wurden. Lage wurde durch entsprechende Anweisung des MfS, diese Personen sofort in die DDR einzulassen, normalisiert.
- Gegen 3.50 Uhr wurden an den Sektorenübergängen Brandenburger Tor und Elsenstraße Konzentrationen von Stumm-Polizisten ² festges die den Fahrzeugverkehr von Westberlin nach dem demokratischen Berlin unterbrachen (am Brandenburger Tor ca. 100 Stupos). An der weiteren Aufklärung wird gearbeitet.

Aus den Schwerpunktobjekten im Raum Berlin und aus den Randgebieten wurden bisher keine weiteren Vorkommnisse gemeldet.

Der Gesamtverlauf der Aktion ist bisher zufriedenstellend, bis auf den Einsatz der Transportpolizei, die wegen falscher Einsatzzeit (X + 4) ³ ausfiel.

1

Die Ausstellung war Teil einer seit den fünfziger Jahren initiierten Kampagne der DDR-Regierung gegen die Verstrickung von bundesdeutschen Eliten in den NS-Staat. Im Mai 1957 wurde durch Albert Norden mit der Veröffentlichung einer ersten Broschüre und einer öffentlichen Veranstaltung die sogenannte »Blutrichter«-Kampagne gestartet. Weitere Broschüren und eine Ausstellung folgten. Die Kampagne, die die Verstrickung von hohen bundesdeutschen Juristen in die NS-Justiz und den NS-Terrorapparat thematisierte, brachte die Bundesregierung in Legitimationsnot. Vgl. u. a. Miquel, Marc von: Richter in eigener Sache. In: Frei, Norbert (Hg.): Karrieren im Zwielficht. Hitlers Eliten nach 1945. Frankfurt/M. 2001, S. 181–237, hier 199 ff.

2

Umgangssprachliche Bezeichnung für die Westberliner Polizei nach ihrem ersten Polizeipräsidenten Johannes Stumm. Unmittelbar nach der Spaltung der Berliner Polizei im Juli 1948 zunächst allgemein verbreitet, später nur noch in SED-nahen Kreisen üblich und pejorativ konnotiert. Stumm, Jg. 1897, war von 1948 bis 1963 Polizeipräsident von Westberlin. Als SPD-Mitglied und Ermittler gegen Nationalsozialisten war er 1933 von seinem Posten als Polizeirat in Berlin enthoben worden.

3

X benennt den Beginn des Einsatzes. Dieser war auf 1.00 Uhr nachts festgesetzt. Die Transportpolizei kam demzufolge erst um 5.00 Uhr morgens zum Einsatz.